ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Aus einer Zuschrift des Linienschiffs-Capitäns Bernh. von Wüllerstorff an die kais. Akademie der Wissenschaften über die Expedition von Sr. Majestät Fregatte „Novara.“

. . . . . Um die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in den Stand zu setzen, ein vorläufiges Urtheil über die Möglichkeit der Erreichung des angestrebten Zweckes fällen zu können, erlaube ich mir die allgemeine Eintheilung hier zu bezeichnen, welche ich den höchsten Befehlen gemäss getroffen habe.

1. Astronomie, Nautik, Meteorologie, Hydrographie unter meiner eigenen Leitung und mit Hilfeleistung des Herrn Dr. Hochstetter werden durch folgende Herren besorgt: Schiffs-Fähnrich Robert Müller, Fregatten-Fähnrich Eugen Kronowetter, Gustav Battlogg, Marine-Cadet Heinrich Fayenz.

Diesen Herren werden noch 4 Marine-Cadeten zugetheilt.

2. Physik und Geologie und Photographie durch Dr. Hochstetter.

3. Zoologie, Zootomie durch Herrn Frauenfeld und Zelebor.

4. Botanik durch Dr. Schwarz und Kunstgärtner Jellinek.

5. Ethnographie und Anthropologie; dann Politik, Handel, Agricultur, Industrie durch Dr. Karl Scherzer.

6. Artistisches Herr Selény.

Überdies sind die Herren Ärzte des Bordes: Dr. Seligmann, Dr. Lallemant, Dr. Ružička und Dr. Schwarz beauftragt, in ihrem Fache jene Untersuchungen und Erörterungen zu pflegen, welche zur näheren Kenntniss der Krankheiten in verschiedenen Regionen und bei verschiedenen Menschenracen, so wie der Mittel, welche sich dagegen anwenden lassen, führen können.

Ausser der Instrumente, welche die kaiserliche Akademie zur Verfügung zu stellen so gefällig war, sind die nothwendigen astronomischen und meteorologischen Instrumente von Seite der k. k. Marine beigestellt. Darunter sind 7 Chronometer und 2 Secundenuhren, ein astronomischer Theodolith und ein tragbares Passage-Instrument.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Die Herren Naturforscher werden überdies, wo es nothwendig ist, mit allen Mitteln versehen werden, welche ich zu bieten im Stande bin, und die zur Erreichung günstiger Resultate erforderlich sind.

Die wissenschaftlichen Instructionen, welche ich sowohl vom hohen Marine-Obercommando als von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften erhalten habe, für welche letztere ich meinen besondern Dank auszusprechen mir erlaube, werden, so weit als nur möglich die volle Beachtung von Seite der Betreffenden geniessen, und es sollen überdies die vielen anderen Beiträge, welche theils von wissenschaftlichen Corporationen, theils von hochgestellten Männern eingesendet wurden, wo es möglich und thunlich erscheint, unserer Aufmerksamkeit nicht entgehen.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max beabsichtigten nach Beendigung der Reise zwei Werke in Druck erscheinen zu lassen, deren eines die gemachten Beobachtungen, Erörterungen und Beschreibungen, welche in allen den vertretenen Fächern bei Gelegenheit dieser Expedition gemacht wurden, ausführlich enthalten soll, während das zweite, dem grösseren Publicum zugänglich, als einfache Reisebeschreibung anzusehen sein wird.

Das erstere Werk wird daher der Wissenschaft angehören und ich glaube, dass es angemessen sein kann, dasselbe in eben so viele Theile zu trennen, als homogene Gegenstände vorhanden sind, welche in getrennter Weise selbstständig behandelt werden, so dass die Journale eines jeden einzelnen Naturforschers oder Fachmannes das Material, die eigentliche Grundlage, zu diesen Abtheilungen liefern werden.

Besonders interessante Beobachtungen, zu deren Verständniss kein Zusammenhang mit vorhergehenden und nachfolgenden Untersuchungen erforderlich ist, sollen, so oft es die Umstände erlauben, der kaiserlichen Akademie als der höchsten wissenschaftlichen Behörde Österreichs im Wege des hohen Marine-Obercommando's zugesendet werden, und ich danke meinerseits der kaiserlichen Akademie, dass es mir gestattet wird, ihr meine eigenen Untersuchungen vorzulegen.

Zur Beseitigung irriger Auffassungen und Ansichten über die Reise Sr. Majestät Fregatte „Novara" halte ich es angemessen, in Kürze den Reiseplan derselben der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften vorzulegen.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Die Fregatte wird in den letzten Tagen dieses Monats, sobald alle die Instrumente, welche die kaiserliche Akademie so grossmüthig zur Verfügung stellte, untergebracht sind, von hier unter Segel setzen, Gibraltar und Madeira berühren und nach Rio de Janeiro steuern. Sollte hier das gelbe Fieber noch herrschen, so werde ich nach dem Rio de la Plata mich begeben und Montevideo so wie Buenos-Ayres besuchen.

Hierauf soll ich nach angemessenem Aufenthalte nach dem Cap der guten Hoffnung segeln, von da die beiden Inseln S. Paul und Amsterdam aufsuchen, und, wo nur immer thunlich, in jeder Beziehung gut untersuchen und so genau als möglich bestimmen lassen. Von diesen Inseln wird die Fregatte nach Ceylon abgehen und Madras besuchen, von hier nach den Nikobaren segeln, nach deren Untersuchung, je nach den Wind- und Wetterverhältnissen Sumatra, Java, Borneo und Singapore berühren, von da nach Manilla auf Lujon steuern und endlich nach Hongkong fahren. Von hier aus werden wir im Canton-Flusse, je nach den politischen Verhältnissen, vor Anker gehen und weiter nach Amoy und Sanghae segeln. Von Sanghae geht die Fahrt durch die Archipel der Mariannen, Karolinen bis Neu-Caledonien oder Neu-Guinea, dann nach Sydney auf Australien.

Von Sydney segeln wir nach Neu-Seeland und von hier nach Taiti, ferner nach den Sandwich-Inseln. Sodann besuchen wir die Gallopagos-Inseln, Panama, Guayaquil, Lima, Valparaiso, gehen um das Cap Horn und werden, je nachdem wir im Beginn der Reise Buenos-Ayres oder Rio de Janeiro nicht berührten, in den betreffenden Häfen einlaufen.

Von da geht die Reise heimwärts mit Berührung Gibraltars nach Triest, wo wir, so Gott will, im Monat August 1859 eintreffen dürften.

Es ist natürlich, dass die hier angegebene Fahrordnung nicht ganz massgebend sein kann, sondern dass Wind und Wetterverhältnisse so manche Änderung bedingen werden, die indess unerheblich sein dürfte.

Vorzügliche Beobachtungen verdienen selbstverständlich alle jene Punkte, die minder genau bestimmt und untersucht sind.

Was die Ausrüstung der Fregatte anbelangt, so darf ich mir schmeicheln, dass keine wesentlichen Gegenstände und Einrichtungen vergessen worden sind, und wir danken es der grossartigen Auffas-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

sung des Unternehmens von Seite Sr. k. Hoheit unseres hochsinnigen Herrn Erzherzogs Ferdinand Max, dass für alles mit einer Grossmuth gesorgt wurde, welche sich sogar auf die Eleganz der Einrichtung erstreckt und allen Bedürfnissen genügt.

Die Gesammtbemannung der Fregatte beträgt 351 Mann, darunter Corvetten-Capitän Baron Pöck als Commandant des Schiffes, 8 tüchtige Marine-Officiere, 14 Seecadeten und die bereits genannten Naturforscher und Fachmänner. Es sind, wie bereits erwähnt, 4 Ärzte am Bord, ein Seelsorger, ein Verwalter und überdies noch ein Mechaniker und die erforderlichen Handwerker. Eine Musikbanda von 7 Individuen wird zur Erheiterung der Bemannung beitragen.

Die Zahl der 30pfündigen Kanonen ist von 42 auf 30 gebracht, und es sind die Paixhans-Kanonen durch 30pfündige ersetzt worden. Dies alles um Platz für die Unterkunft des vermehrten Stabes und für die Instrumente zu gewinnen. Alle Einrichtungen, welche zur Erhaltung der Gesundheit der Bemannung erforderlich erscheinen, sind getroffen und sogar Douche-Apparate für die Mannschaft und für die Individuen des Stabes angebracht. Die Mannschaft erhält in der See drei Mal in der Woche conservirtes Fleisch und täglich comprimirte Gemüse der verschiedensten Gattungen, so dass gegen den Scorbut auf geeignete Weise gewirkt werden wird.

Die drei Herren Dr. Scherzer, Dr. Hochstetter und Frauenfeld speisen an meiner Tafel, Herr Zelebor und Herr Selény an der Tafel der Officiere, Herr Jellinek an jener der Seecadeten.

Diese Herren, welche nun alle seit einigen Tagen hier sind, beschäftigen sich mit der Sichtung und Vertheilung der Instrumente und der zahlreichen Werke, welche das hohe Marine-Obercommando für die Bibliothek Sr. Majestät Fregatte „Novara“ zu bestimmen die Gnade gehabt hat.

Und so wären wir bald bereit das grosse Werk zu beginnen; in einigen Tagen werden wir die heimatlichen Küsten verlassen und erst nach zwei ein halb Jahren sie wieder begrüssen können. — Wir steuern froh und hoffnungsvoll der Zukunft entgegen und es soll der Muth und Eifer, der uns beseelt, nicht sinken unter anderen Himmelsstrichen. Wir verlassen unser Vaterland, um es mit Wissen und neuen Gegenständen zu bereichern, und wenn auch ganz von unserer wichtigen Aufgabe erfüllt, hoffen und glauben wir Alle, dass nicht

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

nur ein treues Andenken uns bewahrt, aber auch jene Nachsicht uns in der Heimat nicht vorenthalten werden wird, deren menschliche Unternehmungen dieser Natur so sehr bedürfen.

Aus einem Schreiben des Herrn Hofrathes Wöhler vom 10. Mai an Herrn Sectionsrath W. Haidinger.

. . . . . „Ich habe eine neue Oxydationsstufe, eine neue Chlorverbindung und eine neue Jodverbindung von Silicium entdeckt, und zugleich in Gemeinschaft mit Buff in Giessen, als wir Versuche über das Leitungsvermögen des Aluminiums für den elektrischen Strom machten, ein an der Luft sich von selbst entzündendes Gas, das sich am Aluminium, als positiven Pol angewandt, entwickelt und entweder ein Aluminium- oder ein Silicium-Wasserstoffgas ist (vom Siliciumgehalt des Aluminium). Diese zufällig gemachte Beobachtung führte dann zu den anderen Versuchen, diese zu dem neuen Siliciumoxyd u. s. w. Letzteres ist ein weisser Körper, der beim Erhitzen an der Luft sich entzündet und zu Kieselerde verbrennt. In Alkalien löst er sich unter Wasserstoff-Entwickelung zu Kieselsäure auf. Das entsprechende Chlorsilicium ist ein farbloses, sehr flüchtiges, rauchendes Liquidum; das Jodsilicium ist fest, zinnoberroth, leicht schmelzbar, flüchtig".

Die Blattskelete der Apetalen, eine Vorarbeit zur Interpretation der fossilen Pflanzenreste.

Von **Dr. Const. v. Ettingshausen.**

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

Dieselbe umfasst die Bearbeitung der Nervationsverhältnisse an den wichtigsten Ordnungen der Classe der Apetalen, und zwar der Piperaceen, Myriceen, Betulaceen, Cupuliferen, Ulmaceen, Celtideen, Moreen, Artocarpeen, Plataneen, Salicineen, Urticaceen, Nyctagineen, Polygoneen, Monimiaceen, Laurineen und Proteaceen. Sämmtliche angegebene Ordnungen waren in der Flora der Vorwelt vertreten. Die Aufgabe besteht nun vorzüglich darin, die bisher noch nicht genau bekannten Nervationsverhältnisse der den vorweltlichen Pflanzen analogen Arten zu untersuchen und festzustellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Wüllerstorf-Urbair Bernhard Freiherr von

Artikel/Article: Aus einer Zutschrift des Linienschiffs-Capitäns Bernh. von Wüllersdorff an die kais. Akademie der Wissenschaften über die Expedition von Sr. Majestät Fregatte "Novara". 505-509